

Konstruktives Klima beim Jugendforum

Schüler löchern die Bürgermeisterin mit Fragen und machen Vorschläge – Format soll nun regelmäßig stattfinden

Von Sören Skuza

Clausthal-Zellerfeld. Was fehlt Kindern in der Berg- und Universitätsstadt? Wie stellen sich Jugendliche einen lebenswerten Oberharz vor? Um sich derartigen Fragen zu stellen, soll es jetzt wieder ein regelmäßiges Jugendforum geben. In der Mensa der Haupt- und Realschule (HRS) Clausthal-Zellerfeld hat am Mittwoch der Auftakt stattgefunden, unter der Moderation von Stadtjugendpfleger Björn Schweda.

Ein wenig erinnerte die Veranstaltung an die Einwohnerfragestunde einer Ratssitzung. Vorne an einem Tisch saß Bürgermeisterin Petra Emmerich-Kopatsch (SPD), um sie herum Vertreter der Verwaltung, Einwohner löcherten sie mit Fragen. Nur der Altersschnitt war beim Jugendforum bedeutend niedriger als bei Ratssitzungen. Und die Stimmung war auch ein wenig konstruktiver.



Schüler der HRS, RKS und der Grundschule Clausthal stellen Fragen und geben Hinweise.

Fotos: Skuza

Konkrete Vorschläge

Dass Jugendliche mitunter die gleichen Fragen umtreiben wie Erwachsene, zeigte sich schnell. Gestiegene Preise waren ebenso Thema wie die nicht (mehr) vorhandenen Parkmöglichkeiten am Kronenplatz und der teils desolate Zustand der Straßen im Stadtgebiet.

Die Jugendlichen der HRS und der Robert-Koch-Schule (RKS) sowie ein paar Kinder der Grundschule Clausthal hatten aber auch ganz konkrete Vorschläge an die Verwaltungschefin, wie das Stadtbild für die junge Bevölkerung attraktiver werden könnte. Und die waren eigentlich recht bescheiden. Warum denn nicht eine Rutsche im Freibad aufstellen? Wieso nicht ein paar Tretboote oder Stand-Up-Paddle-Boards für das Waldseebad anschaffen? Warum kein Sprungbrett für den Okerteich?

Dass das Jugendforum zur Unterrichtszeit stattgefunden hat, war nicht unpassend, entwickelte es sich doch zügig zu einer Lehrstunde in Sachen Politik. Denn – analog zur

Einwohnerfragestunde – die Antworten der Verwaltung wirkten in vielen Fällen doch recht ernüchternd. Für große Sprünge sei kein Geld da, manches sei schon ange laufen, brauche aber noch Zeit und für andere Themen sei der Landkreis zuständig.

Probleme mit dem Bus

Doch es wurde auch konstruktiv: Einige Schülerinnen und Schüler berichteten von Problemen mit dem Busverkehr. Zu gewissen Stoßzeiten seien sie völlig überfüllt und manchmal fielen sie auch ganz aus. Eine Schülerin, die sich im Abschlussjahr befindet, erklärte, dass es schwer sei, überhaupt mit dem Bus zur Ausbildungsstätte zu kommen. Emmerich-Kopatsch sicherte ihre Unterstützung zu. Die Jugendlichen sollten einmal die betroffenen Verbindungen auflisten, dann würde sie die entsprechend weiterleiten.

Nach der Frage eines Schülers nach öffentlichem W-Lan in der



Jugendpfleger Björn Schweda (r.) moderiert das Forum, Bürgermeisterin Petra Emmerich-Kopatsch stellt sich den Fragen der Jugendlichen. Dazwischen: Mario Medico.

ganzen Stadt, gab die Bürgermeisterin zwar an, dass das in Zeiten von Flatrates kein aktuelles Thema mehr sei. Doch das brachte sie auf die Idee, dass das Internet aus der Stadtbibliothek vielleicht so verstärkt werden könnte, dass die Jugendlichen, die dort zum Pumptrack kommen, es auch nutzen könnten.

Und weil sich einige im Publikum gewünscht haben, dass die Jugend-

räume mehr Öffnungszeiten bekommen, brachte sie die Möglichkeit ins Spiel, dass man versuchen könnte, ein Freiwilliges Soziales Jahr auszu schreiben.

Einig waren sich Bürgermeisterin und Besucher, dass das Jugendforum nun wieder häufiger stattfinden soll. Zweimal im Jahr sollen die Schülerinnen und Schüler nun die Gelegenheit haben, ihre Anliegen vorzutragen.